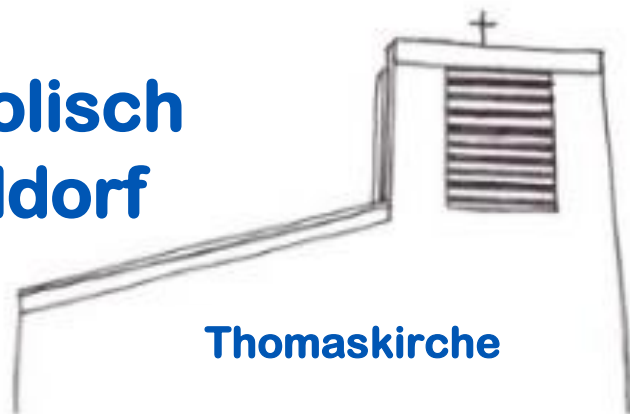











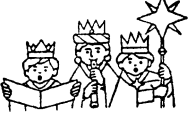



Alt – Katholisch in Düsseldorf



Thomaskirche

DEZEMBER 2020

29.11. 	1. Adventssonntag (B) „Freude“	So	49 KW	10.30	Eucharistiefeier
02.12.		Mi		19.00	Taizégebete
05.12. 	2. Adventssonntag (B) „Gemeinschaft“	Sa		18.00	Nikolausgottesdienst 
09.12.		Mi	50 KW	19.00	Meditatives Abendgebet
13.12. 	3. Adventssonntag (B) „Liebe“	So	51 KW	10.30	Eucharistiefeier
16.12.		Mi		19.00	Taizégebete
19.12. 	4. Adventssonntag (B) „Verheißung“	Sa		18.00	Eucharistiefeier mit der Feier der Versöhnung
24.12. 	Heiligabend	Do	52 KW	18.00	Christmette
25.12.	Weihnachten	Fr		10.30	Eucharistiefeier
27.12. 	Sonntag in der Weihnachtsoktav	So	53 KW	10.30	Eucharistiefeier mit Jahresabschluss
02.01.2021 	2. Sonntag nach Weihnachten	Sa		18.00	Eucharistiefeier
06.01. 	Erscheinung des Herrn	Mi	01 KW	19.00	Eucharistiefeier 
09.01. 	Sonntag von der Taufe des Herrn	Sa		18.00	Eucharistiefeier

Andere Termine

14.12.2020 19.00 Uhr KV-Sitzung als Videokonferenz



Liebe Gemeinde,

ich möchte alle daran erinnern, dass weiterhin für alle Gottesdienste **Anmeldepflicht** besteht. Telefonisch unter 0211/4383835 und 0175/7431797 oder per E-Mail an duesseldorf@alt-katholisch.de

Sicher habt ihr in der Gottesdienstordnung gemerkt, dass wir dieses Jahr nicht zwei, sondern nur eine Christmette haben. Diese Tatsache beruht auf der Kompromisslösung, die unser Kirchenvorstand mit der St. Markus Gemeinde in Aachen eingegangen ist. Da die Kirche der Aachener Gemeinde viel kleiner als unsere Kirche in Düsseldorf ist, war die Überlegung des Kirchenvorstandes der Gemeinde Aachen am Heiligabend wegen der geringen Platzmöglichkeiten drei hintereinander folgende Christmetten anzubieten. Das würde dann bedeuten, dass ich an diesem Tag vier bis fünf Gottesdienste halten müsste. Alles ist möglich, aber nicht alles ist sinnvoll! Deswegen haben wir in Düsseldorf, um der Gemeinde Aachen entgegen zu kommen, auf die zweite Christmette verzichtet und dafür unseren Gemeindemitgliedern den Gottesdienst am 1. Weihnachtstag um 10.30 angeboten. Es ist eine besondere Situation, die durch die Corona Pandemie verursacht wurde und eine Ausnahme in diesem Jahr darstellt. Ich bitte daher um euer Verständnis. Ich bitte euch auch euch zu überlegen, ob manche von euch statt der Christmette den Gottesdienst am 25.12. um 10.30 besuchen können. Für beide der Gottesdienste ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich, damit ich im Vorfeld weiß, wie viele Personen zu den Gottesdiensten kommen wollen.

Noch ein Hinweis: In Düsseldorf ist am 26.12. kein Gottesdienst, dafür aber am 27.12. (Sonntag) um 10.30 Uhr. Bitte beachtet alle Änderungen, damit ihr nicht umsonst kommen müsst.

Lech Kowalewski

Liebe Gemeindemitglieder und Freunde unserer Gemeinde,

in wenigen Tagen beginnen wir die Adventszeit, die in diesem Jahr einen besonderen Charakter im Leben unserer Familien und Gemeinde bekommt. Bedingt durch die Pandemie werden wir viel mehr Zeit als in den letzten Jahren zu Hause am Adventskranz verbringen. Die langen Abende müssen uns aber nicht mit negativen Gedanken erfüllen. Ich glaube ganz fest daran, dass wir aus dieser Krise mit neuen Erkenntnissen, gestärkt durch den Kampf gegen Corona und aufgebaut durch die unzähligen Beispiele der Solidarität, Hilfsbereitschaft und der tätigen Nächstenliebe, in eine neue Zukunft übergehen werden.



Ich möchte euch alle dazu einladen diesen Advent als eine Chance für die Stärkung und vielleicht auch Erneuerung unserer Glaubens- und Hausgemeinschaften, Familien, Partnerschaften und anderen Gemeinschaften zu betrachten. Ein Geschenk, das wir dieses Jahr bekommen, ist sicherlich Zeit. Nutzen wir diese Zeit, um uns gegenseitig zu stärken. Nutzen wir die Zeit für besinnliche Stunden, zur Vorfreude auf den Heilig Abend und das Weihnachtsfest, zum Abschalten und Entschleunigen, was in der Vorweihnachtszeit wegen vieler Termine und Treffen normalerweise oft schwierig ist. Vielleicht bleibt auch ein wenig Zeit für Dinge, die unter anderen Umständen vielleicht zu kurz kommen. Zum Beispiel Zeit

zum gemeinsamen Backen, zum Singen von Weihnachtsliedern oder für ein ausgiebiges Telefonat oder einen Spaziergang an der frischen Luft mit denen, die wir derzeit nicht wie gewohnt treffen können.

Die Botschaft von der Menschwerdung Gottes und der Offenbarung seiner Liebe im Stall zu Bethlehem wird durch diese besonderen Umstände nicht verändert. Sie bleibt wie immer als Mittelpunkt unserer Lebens- und Glaubensfreude bestehen. Auch Corona kann an dieser Botschaft nichts ändern oder sie uns wegnehmen. Versuchen wir also, aus der Situation etwas Positives zu ziehen und das Beste daraus zu machen.

Deswegen möchten Melanie und ich euch schon jetzt eine gute, besinnliche und lichtreiche Adventszeit wünschen sowie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2021.

Lech Kowalewski



„Weihnachtsgeschenk“ Corona

Als ich ein junger Mann war, also vor etlichen Jahrzehnten, hörte ich im Radio einen Bericht über deutsche Christen, die nach Südamerika ausgewandert waren. Nachdem sie ein paar Monate dort waren, kam die Weihnachtszeit. Um das Fest vorzubereiten, gingen sie auf die Suche nach Weihnachtsbäumen und mussten erschreckt feststellen, dass es dort keine Tannen gab und auch keine anderen Bäume, die annähernd so ähnlich aussahen. Die Reaktion: „Ohne Weihnachtsbäume können wir ja **gar nicht richtig Weihnachten feiern!**“

Ich weiß noch genau, wie sehr mich damals diese Meinung schockiert hat: Kann das wirklich von solchen Äußerlichkeiten abhängen, ob „Christen“ „richtig“ Weihnachten feiern können? Geht es nicht gerade bei diesem Fest ganz und gar um etwas Innerliches, das von solchen Äußerlichkeiten unabhängig sein sollte?

Ein Blick in das Lukas-Evangelium bestätigte mich: Die Geburt Jesu, wie sie dort dargestellt wird, legt keinen Wert auf schöne äußere Zutaten, sondern ist sehr armselig: - da muss eine hochschwängere Frau mit ihrem Mann eine unangenehme, beschwerliche Reise auf sich nehmen; angekommen, finden sie keine Aufnahme und keinen richtigen Platz für die Geburt und für das Kind; - weit weg von zu Hause, haben sie keine Familienangehörige, mit denen sie die Geburt feiern könnten; - keiner kümmert sich um sie, außer ein paar Hirten; diese wiederum kommen nicht von einem gemütliche Feuer, sondern von einer Nachtwache, bei der sie ihre Herden unter großer Gefahr gegen wilde Tiere und Räuber verteidigen mussten.

Da ist also nichts Gemütliches, sondern lauter Schwierigkeiten und Probleme. Und trotzdem ist das nach Meinung des Evangelisten ein Grund zum Feiern, wie er durch den Auftritt der jubelnden Engel deutlich macht.

Die Beteiligten hätten allen Grund gehabt, zu klagen: „Was ist das für ein Mist! So haben wir uns die Geburt aber nicht vorgestellt!“ Stattdessen übergroße Freude. Der Grund: Gottes Sohn ist Mensch geworden. Er kommt als Erlöser in unsere Welt. Ab heute ist alles anders!

Und nun zu Corona. Die Pandemie wird voraussichtlich manchen von uns daran hindern, Weihnachten so zu feiern, wie wir es gewöhnt sind. Das wollten wir eigentlich so nicht haben. Auch wenn es noch ein paar Wochen Zeit ist bis dahin, darauf sollten wir uns schon mal einstellen. Über diese Veränderungen und Einschränkungen können wir klagen wie die Auswanderer am Anfang dieser Überlegungen.

Oder: Wir können Corona als Geschenk annehmen, als Hilfe, um einmal wieder darüber nachzudenken, was für einen Christen wirklich nötig ist, um „richtig“ Weihnachten zu feiern.

Es braucht eigentlich nicht mehr, als dass wir die Botschaft vom Geburtstag unseres Bruders Jesus hören, in unser Herz aufnehmen, begreifen, was sie wirklich für uns bedeutet, und uns darüber freuen. Alles andere sind „nette Zutaten“, die wir – als Christen - nicht wirklich nötig haben.

Die Nicht-Gläubigen, die auch Weihnachten feiern wollen, weil es so üblich ist, also die Menschen, für die die Geburt Jesu nichts bedeutet, die brauchen Äußerlichkeiten von gestylten Weihnachtsbäumen über Geschenke und vielen Gästen bis hin zu Festtagsmenüs. Wir Christen, wenn wir wirklich welche sind, können auf vieles verzichten.



Corona erinnert uns in diesem Jahr daran, was wirklich nötig ist. So kann die Pandemie für uns ein nützliches Weihnachtsgeschenk sein, das wir zwar nicht haben wollten, das aber gut für uns ist.

Jürgen Grewe

Vier Kerzen im Fenster

Es war der Abend des vierten Adventssonntags. Vier Kerzen brannten im Fenster, es war ganz still. So still, dass man hören konnte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“



Ihr Licht wurde immer kleiner und erlosch schließlich bei einem Luftzug, der plötzlich scharf durch die Ritzen des Fensters drang. Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“

Der kalte Luftzug erfasste auch die zweite Kerze, Die Flamme ging aus.

Leise und traurig meldete sich die dritte Kerze zu Wort: „Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen drängen mich an den Rand. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieben könnten.“

Und mit einem letzten Aufflackern war auch ihr Licht ausgelöscht.

Da betraten zwei Kinder den Raum und sahen die Kerzen im Fenster. Das kleinere Kind sagte traurig; „Aber ihr sollt doch alle brennen! Es ist doch Advent, schon fast Weihnachten!“ Fast fing es zu weinen an. Da meldete sich die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Habt keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung.“ Das ältere Kind hielt ein Streichholz in die Flamme, nahm das Licht von dieser Kerze und zündete die anderen wieder an.

Nach einer überlieferten Geschichte

Schon wieder ist ein Jahr vorbei!

Am 1. Adventssonntag beginnt das neue Kirchenjahr. Das Vergangene war kein erfreuliches und gutes Jahr. Das Corona-Virus hat uns fest in seiner Hand. Es zeigt uns, dass es Zeit wird, umzudenken:

Es gibt noch Anderes als nur mich, als nur die Hektik, die uns der Alltag gebracht hat. Was uns aber allen sehr fehlt, ist die Gemeinde, die Gemeinschaft!!

Auch mussten wir Abschied nehmen von Andre Jonas.

Doch schauen wir nach vorn!!

Schauen wir gemeinsam auf unsere diesjährigen Themen der Adventzeit.

Uns begleiten in diesen vier Wochen: die Freude, die Gemeinschaft, die Liebe und die Verheißung.

Diese Themen bringen uns auf dem Krippenweg zur Krippe hin.

Vielleicht hat die/der eine oder andere von euch Ideen dazu und auch Lust, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gestalten.



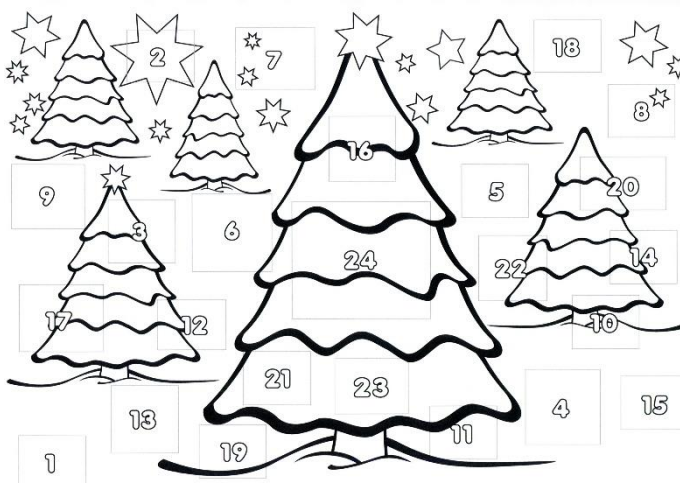
Gerda Breidenbach

Adventskalender

Ich gäb´ euch gerne einen Kalender, einen Kalender zum 1. Advent, in dem, versteckt hinter kleinen Türchen etwas ist, das jeder Mensch braucht und kennt.

Am **1.** wäre hinter dem Türchen **Verständnis**,
hinterm **2.** Türchen ist **Phantasie**,
hinterm **3. Humor**,
und dann kommt am **4.** eine Portion **Euphorie**.
Hinterm **5.** Türchen findet Ihr **Hoffnung**,
hinter dem **6.** eine Menge **Zeit**,
und öffnet Ihr dann das **7.** Türchen,
entdeckt Ihr dahinter **Geborgenheit**.

Im **8.** Türchen sind **Spaß und Freude**,
im **9.** da ist **Zuversicht**,
hinterm **10.** verborgen sind **Kraft und Stärke**,
im **11.** sind **Glück**,
und im **12.** ist **Licht**.
Hinterm **13.** Türchen da ist der **Glaube**,
am **14.** findet Ihr **Menschlichkeit**,
Am **15. Trost**
und am **16. Frieden**,
hinterm **17.** Türchen die **Zweisamkeit**.



Am **18.** findet Ihr **gute Gedanken**,
am **19.** Achtung vor **Mensch und Tier**,
am **20.** **Hilfe**.

Fast ist alles offen, zu öffnende Türchen gibt's nur noch vier.

Hinterm **21.** kommt die **Freundschaft**,
und am **22.** die **Toleranz**,
am **23.** die **innere Ruhe**,
am **24.** strahlt der **Christbaum in seinem Glanz**.

Hinter dem Türchen am Heiligen Abend sind keine Geschenke, nicht Reichtum und Geld; hinter diesen Türchen, da **ist Liebe, das Größte und Wichtigste auf dieser Welt**. Ich hätt' euch so gerne diesen Kalender gegeben, diesen Kalender zum 1. Advent, doch müsst Ihr sie alle selbst Euch suchen die Dinge, die jeder Mensch braucht und kennt.

(unbekannter Verfasser)

Beate Wipperfürth-Schmitz

Danke

Dieses Jahr Weihnachten. Ich rufe meinen Exmann an und frage, wie wir es dieses Jahr mit den Kindern machen. Laut Turnus wären sie bei ihm. Letztes Jahr waren sie bei uns. Wir waren Skifahren über die Feiertage. Davor das Jahr beim Papa; auch Skifahren. Also ich: "Na, was machst du dieses Jahr mit den Kindern an Weihnachten?" Er: "Tja, viel geht ja nicht. Also ich würde sagen back tot he roots." Ich: "Ja, is halt mal so."

Ja, es wird dieses Jahr ganz anders sein: Kein Skifahren. Kein schnelles packen und mitten in der Nacht aufstehen, um nur nicht im Stau zu stehen. Kein morgens mit Wecker wach werden, um als erster am Lift zu sein. Keine Hektik abends am Buffett im Hotel. Kein Fahren bis zum letzten Tag und dann in der Nacht wieder gestresst ankommen.

Ohne Kinder haben wir sonst mit der Familie gefeiert. Sie müssen wissen, mein jetziger Mann hat noch 4 Geschwister und 3 eigenen Kinder. Also planen, plane, planen. In letzter Sekunde noch das Haus auf Vordermann bringen. Acht Schlafplätze schaffen. Tagelang in der Küche stehen. Durch die Innenstadt hetzen und Geschenke besorgen. Alles muss schließlich perfekt sein. Und dann, wenn alle da sind. Nur kein falsches Wort. Nur nicht die Stimmung kippen lassen. Wer weiß schließlich, ob die 92-jährige Schwiegermutter noch ein Weihnachten überlebt.

Und danach: Puhhh, erst mal Urlaub von Weihnachten oder vom Skifahren. Aber Mist, da ruft ja die Arbeit schon wieder ganz laut (Ich bin selbständig und meine Patienten warten schließlich) Besinnung- never!

Und dieses Jahr: ganz anders. Mein Mann und ich wir sind alleine. Die Kinder beim Papa. Großes Familienfest- Fehlanzeige. Nur Er und Ich. Irgendwie komisch dieser Gedanken. Dann ist es ja gar kein Weihnachten, nur so zu zweit. Doch halt - da war noch was; oder besser gesagt wer. Gott ist noch bei uns. In unserer Mitte. Ein Gott in diesem Jahr, der ganz besonders ist. Ein Gott zu dem man sich nämlich, nicht erst am 24.12 bekennen kann. Ein Gott, der es schon jetzt ganz bewusst fordert sich für ihn zu entscheiden. Schließlich sind die Sitzplätze in der Kirche rar. Und die Anmeldung hat schon begonnen. Vor dem ersten Advent schon zu Gott zu stehen und Ja zu sagen. Ganz bewusst.

Und die Anderen, die sich erst im letzten Moment entscheiden? Die, die nur Weihnachten und Ostern in der Kirche sind und vielleicht gar nicht wissen, dass es jetzt schon losgeht. Sie werden wahrscheinlich wieder umkehren müssen. Nicht in der Kirche die Geburt Jesu feiern können. Und vielleicht wird ihnen zum ersten Mal bewusst, wie sehr dann doch etwas fehlt. Wie sehr Gott fehlt.

Doch auch sie sind nicht verloren. Sie könne Gott in ihrem eigenen Sein leben und erleben. Sie können in dieser schweren Zeit, für Alleinstehende einen Teller Plätzchen packen. Ein bisschen Grün darauflegen, ein Segensspruch. Ein paar nette Worte. Ein Wirgefühl. Wir mit Gott. Und dann spüren Sie, wie sich gelebter Glaube anfühlt und wie Gott mitten unter uns ist. Auch ohne Sitzplatz in der Kirche.

Ja, dieses Jahr wird Weihnachten anders werden. Es wird ein Weihnachten mit einem bewussten Bekenntnis zu Gott; ein Weihnachten, an dem Gott bewusst dem Einen oder Andren fehlen wird. Ein Weihnachten mit dem bewussten Entscheid, die Liebe Gotten in unserer Mitte zu leben. Vielleicht, auch ein Weihnachten, ohne Kirchenbesuch. Doch bestimmt ein Weihnachten, an dem Gott uns so nahe sein wird, wie schon lange nicht mehr.

Danke, Danke Covid 19

Martha Butzbach

Haus und Krankenbesuche

Wenn ihr ein Gespräch wünscht, das Sakrament der Versöhnung (Beichte) oder Krankensalbung empfangen oder einfach nur besucht werden möchtet, sprecht bitte mich an, ruft mich an **(0211/4383835)** oder schreibt mir eine E-Mail: duesseldorf@alt-katholisch.de. Ich besuche euch gerne und freue mich auf die Begegnung.

Spenden für die neue Mikrofonanlage

Viele von euch haben die letzte Zeit mitbekommen, dass wir mit unserer Mikrofonanlage große Probleme hatten. Inzwischen ist sie komplett ausgefallen und wir bemühen uns um die Anschaffung einer neuen Mikrofonanlage, für die wir als Gemeinde zuerst fünfzig Prozent der Anschaffungssumme als Spenden einnehmen müssen. Erst dann können wir erneut an die Finanzkommission des Bistums den Antrag auf die Bezuschussung der Anlage stellen. Für jede Spende sind wir als Gemeinde sehr dankbar. Die Kontoverbindung unserer Gemeinde findet ihr am Ende diese Gemeinde-Infoblatts. Spendenquittungen werden von unserem Kirchenrechner ausgestellt.

Unsere Geburtstags- und Namenstagskinder in Dezember und Januar



*EIN KLEINER BLUMENSTRAUß MIT TÖNEN
SOLL DIR DEN HEUTGEN TAG VERSCHÖNEN.
VIEL GLÜCK UND SEGEN WÜNSCHEN WIR
UND FREUEN UNS, FREUEN UNS MIT DIR.*

06.12.	Klaus Jittler (N)	11.01.	Vera Kallenheim-Johnstone (G)
	Klaus Prothmann (N)	12.01.	Christian Flügel (G)
11.12.	Beate Wipperfürth-Schmitz (G)	14.01.	Klaus-Peter Frank (G)
26.12.	Caroline Hassbach (G)	19.01.	Lech Kowalewski (G)
01.01.	Beate Ritschel-Sayed (G)	22.01.	Alice Meyer-Heins (G)
06.01.	Sigrid Giefer (N)		

Alt-Katholische Gemeinde Düsseldorf
Körperschaft öffentlichen Rechts
Steubenstraße 13, 40599 Düsseldorf



Tel. 0211/4383835
Fax 0211/4383837
E-Mail: duesseldorf@alt-katholisch.de
Internet: www.alt-katholisch.de/unsere-gemeinden/gemeinde-duesseldorf/

Spendenkonto

IBAN: DE89 3506 0190 1011 7500 16; BIC: GENODED1DKD
Kontoinhaberin: Alt-Katholische Gemeinde Düsseldorf
SPENDEN KÖNNEN SIE STEUERLICH GELTEND MACHEN!

Pfarrverweser ab dem 01.03.2020

Pfarrer Reinhard Potts, Dekan

Kirchhellener Str. 139 46236 Bottrop Tel. 02041/265194

Geistlicher im Auftrag

Pfarrer Dr. Lech Kowalewski

Steubenstr. 13 40599 Düsseldorf Tel. 0211/4383835

Kirchenvorstand und weitere Kontakte:

Gerda Breidenbach (KV, 2. Vorsitzende):	0211/289788
Dr. Christian Flügel (D)	0202/4292300
Leo Franken (KR):	02401/979093
Dr. Markus Koegel (KV):	0176/38248579
Annette Mertens (KV):	0211/9216796
Beate Ritschel-Sayed (KV):	0211/94218642
Karin Urner (KV)	0211/5865997
Karin Wichelhaus (BSyn)	0172/5944318
Josef Wagener (KV, LSyn):	0201/755731

D = Diakon, KV = Kirchenvorstand, KR = Kirchenrechnerin, BSyn = Bistumssynodale, LSyn = Landessynodale